

liegen. Er hob sie auf, steckte sie sogleich in die Tasche und kam triumphirend zum Vater zurückgesprungen.

Der Vater sah ihn strenge an über seine Sorglosigkeit und machte ihn aufmerksam, wie nothwendig es sei, sein Gedächtniß zu schärfen.

Hugo nahm diese Ermahnung zu Herzen und versprach von jetzt an ernstlich auf sich zu achten. Er hielt Wort und legte später seine Bergeßlichkeit gänzlich ab.

### 15. Das Confekt.

Philippine wurde an Weihnachten von ihren Eltern, ihrem Onkel und Tanten sehr reichlich beschenkt. Sie bekam vielerlei Spielsachen, schöne Kleider, Äpfel und Nüsse, Lebkuchen und auch ein ganzes Körbchen voll von süßem Zuckerwerk. Philippine war ganz vergnügt über die vielen schönen Sachen, die sie erhalten hatte; aber die größte Freude machte ihr doch das Körbchen mit Confekt, denn sie war ein Leckermäulchen und aß süße Sachen für ihr Leben gern.

Die Mutter, welche Philippinen's Naschhaftigkeit kannte und mit Recht befürchtete, sie möchte sich damit den Magen verderben, wollte ihr das Körbchen aufheben, um ihr jeden Tag etwas daraus zu geben; allein Philippine bat sehr flehentlich und sagte: „Ach, liebes Mütterchen, laß mir das ganze Körbchen, es macht mir sehr viel Freude und du sollst sehen, daß ich von den süßen Sachen gewiß nicht zu viel auf einmal esse; ich werde jeden Tag nur ein Stückchen davon nehmen.“